



Synodemeldung

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

5. Dezember 2012

Selbsthilfegruppe Nebelmeer weiter unterstützt

Der Suizid eines Elternteils ist eine riesige Belastung für hinterbliebene Jugendliche. Nach positiven Erfahrungen in den bisherigen drei Jahren beschliesst die Synode die Fortführung der Berner Selbsthilfegruppe Nebelmeer um weitere drei Jahre mit jeweils 10'000 Franken.

Mit einem "Moment der Stille aus Solidarität" schliesst Synode-Vizepräsident Richard Stern das völlig unbestrittene Traktandum.

Vorher erläuterte Synodalrätin Claudia Hubacher, dass die Erfahrungen in der Berner Nebelmeer-Gruppe zeigen, wie wichtig die Begleitung durch eine Fachperson ist. Wenn ein Elternteil von Jugendlichen Suizid begangen hat, resultieren daraus ausserordentlich schwierige Situationen. Der Name "Nebelmeer" zeichnet ein adäquates Bild für Betroffene: Man sieht kaum den nächsten Schritt vor sich. Es geht darum, Nachahmung zu verhindern.

Die Aufgabe umfasst monatliche Treffen der Gruppe und aktive Öffentlichkeitsarbeit. Weil Aktivitäten nur mit Betroffenen möglich sind, ist Publizität unabdingbar (www.nebelmeer.net).

Die vorberatenden Kommissionen und alle Einzelvotierenden stellen sich hinter die Verlängerung von Nebelmeer. Diese professionell moderierte Selbsthilfegruppe wird von Stefan Loosli namens der Positiven Fraktion als "äusserst kompetente und zeitgemässe Form der Suizidarbeit" bezeichnet, die dem kirchlichen Grundauftrag entspreche.

Abstimmung

172 Ja : 0 Nein (0 Enthaltungen)